

A **ALLGEMEINES**

AQ **Buch- und Verlagswesen**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Breitkopf & Härtel <Wiesbaden>

GESCHICHTE

19-4 ***Breitkopf & Härtel*** : 300 Jahre europäische Musik- und Kulturgeschichte / hrsg. und kommentiert von Thomas Frenzel. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 2019. - 504 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7651-0485-5 : EUR 78.00
[#6715]

Dreihundert Jahre Verlagsgeschichte sind eine sehr lange Zeit. Sie in einem Buch zu komprimieren, kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Zum zweihundertjährigen Jubiläum 1919 lagen zwei Bände des Verlags von Oskar von Hase vor, für die nächsten fünfzig Jahre um einen weiteren Band von Hellmuth von Hase ergänzt.¹

Zum 300. Verlagsjubiläum² wählte man einen anderen Weg und publizierte ein „Lese- und Bilderbuch“ (S. 6). Gerüst des Ganzen ist die Chronologie. Jedem Jahrhundert ist eine Doppelseite mit einer groben chronologischen Übersicht vorangestellt. Das beginnt 1719 bei der Hochzeit des Firmengründers bzw. der Übernahme der Müllerschen Druckerei durch Heirat der Witwe (daher beginnen die genannten Vorgängerbände schon 1542). Unter 1723/25 ist als erstes Verlagswerk eine hebräische Bibel dokumentiert.³ Die chronologische Übersicht springt nun auf 1726, den Beginn der Freundschaft mit Gottsched. Im Text selbst ist aber noch ein historischer Text *Ueber Buchdruckerey und Buchhandel in Leipzig* von Johann Gottlob Immanuel Breitkopf aus dem Jahre 1793 eingeschoben. Das Prinzip - Einschub historischer Texte - wird in der Folge beibehalten.

¹ ***Breitkopf & Härtel*** : Gedenkschrift und Arbeitsbericht / von Oskar von Hase. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel. - Bd. 1. 1542 bis 1827. - 1917. - VI, 254 S. : zahlr. Ill. - 5. Aufl. - 1966. - Bd. 2. 1828 bis 1918. - 1919. - X, 842 S. : zahlr. Ill. - 5. Aufl. - 1968. - T. 1 - 2. - Bd. 3. 1918 - 1968. - 1969. - VIII, 180.

² Aus diesem Anlaß lud der Verlag zu einem Jubiläumskbankett am 18. Sept. 2019 in die Kongreßhalle am Zoo in Leipzig ein, das der Gewandhauschor unter Gregor Meyer musikalisch beleitete.

³ Laut S. 27 ist dem Verlagsexemplar auch ein griechisches NT beigegeben - das Druckdatum ist nicht angegeben. In der BSB ist eine breitkopfsche ***Biblia sacra*** von 1750 digital einzusehen.

Da der Musikverlag nicht gleich zu Beginn des Verlagsnamens Breitkopf im Vordergrund stand, ist die Frage nach der Beziehung zum Leipziger „Nachbarn“ Bach nicht ganz so einfach. Das Schemellische Gesangbuch wird behandelt, die differenzierte Darstellung beginnt dann aber erst mit C. Ph. E. Bach richtig Fahrt aufzunehmen. Der Artikel ist hochinteressant: wirtschaftsgeschichtlich über Handelspraktiken wie Musikaliendistribution per Abschrift, persönlich - von kulinarischen Sendungen bis zu intimer Trauer über den Tod des Sohnes J. S. Bach jun. und zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit wie Unterstützung von C. Ph. E. Bachs Stiefmutter und Halbschwestern. Der Aufsatz stellt die weitere „Bach-Geschichte“ des Verlags dar über die erste Gesamtausgabe, das **BWV** bis zu dessen angekündigter dritter Ausgabe und – wenn auch nur als schlichte Nennung, ohne das nötige Lob dafür – zur neuen Gesamtausgabe aller Orgelwerke.⁴ (Die von Kirnberger und C. Ph. E. Bach edierten vierstimmigen Choräle J. S. Bachs erhalten zusätzlich einen eigenen Artikel). Ein Längsschnittartikel, der zwar am Beginn im 18. Jahrhundert eingeordnet ist, aber bis ins 21. Jahrhundert reicht und noch eine Vorschau bietet. Nichts desto Trotz folgt im Abschnitt 19. Jahrhundert noch ein eigener Artikel über die Bach-Gesellschaft und Bach-Gesamtausgabe. (Überhaupt gibt es einige Redundanzen, was für die diskontinuierliche Lektüre – ohnehin bei einem solchen Werke wohl üblich – von Vorteil ist.) Dies dort als Auftakt zum Bericht über diverse andere Gesamtausgaben im 19. Jahrhundert, die von Händel bis zu Schütz und Sweelinck reichen.

Das war schon ein Vorgriff – vieles verzahnt sich jenseits der strikten Chronologie. Nun wieder zurück. Die Artikel über die weitere Verlagsgeschichte, über die Person J. G. I. Breitkopf, die Breitkopf-Fraktur, die enormen Bestände an Schriftarten – sogar der Papst ergänzte noch Breitkopfsche Bestände; immerhin ein Stück Ökumene in frostiger Zeit (S. 101) –, den Notendruck mit Lettern, die Verlagsgebäude u.a.m. können wir hier nur noch auswahlhaft nachvollziehen, obwohl viel Interessantes darin zu finden ist,

⁴ Zuletzt: **Sämtliche Orgelwerke [Musikdruck]** : [in 10 Bänden] = Complete organ works / Johann Sebastian Bach. [Ed.-Ltg.: Werner Breig ...]. - Wiesbaden [u.a.] : Breitkopf & Härtel. - 25 x 32 cm. - (Breitkopf-Urtext) [#1880] [#4422]. - Bd. 9. Choralpartiten : einzeln überlieferte Choralbearbeitungen A - G = Chorale partitas : individually transmitted organ chorales A - G / hrsg. von Reinmar Emans (einzeln überlieferte Choralbearbeitungen) ; Matthias Schneider (Partiten und "Neumeister-Choräle"). - 2018. - 183 S. : Faks. - ISMN 979-0-004-18378-6. - Best.-Nr. EB 8809. - EUR 26.80. - Bd. 10. Einzeln überlieferte Choralbearbeitungen H - Z = individually transmitted organ chorales H - Z / hrsg. von Reinmar Emans (einzeln überlieferte Choralbearbeitungen) ; Matthias Schneider ("Neumeister-Choräle", BWV 706, 730, 731). - 2018. - 199 S. - ISMN 979-0-004-18379-3. - Best.-Nr. EB 8810. - EUR 29.80. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9253> - Kurze Hinweise auf die Ausgabe finden sich auch S. 480 - 481, 483, 495.

wie die Beziehung der Breitkopfs zu J. W. Goethe, dessen erster Verleger sie auch waren.⁵

Weiter geht es mit dem Eintritt G. C. Härtels, den Ausgaben der großen Wiener Klassiker (von den ***Œuvres complètes*** W. A. Mozarts, dann auch J. Haydns, Clementis und Dusseks, bis zur 5. Sinfonie Beethovens und zur zeitweiligen Bindung Beethovens an den Verlag), den Einstieg in den Zeitschriftenmarkt mit der ***Allgemeinen musikalischen Zeitung*** usw. Zu dieser gibt es einen eigenen profunden Aufsatz (A. Sopart, S. 123 - 130), desgleichen zu der komplexen Geschäftsbeziehung mit Beethoven (N. Kämpken, S. 141 - 151). Nicht zu vergessen ist auch die erfolgreiche Klavierproduktion durch B. & H.

Im Zeitalter der Romantik ist einer der zentralen Komponisten für den Verlag F. Mendelssohn Bartholdy. R. Wehner behandelt die „17 Jahre mit dem Komponisten und mehr als 170 Jahre für den Komponisten“ (S. 171) von der ersten Begegnung 1830, dem ersten Verlagswerk (Streichquartett a-Moll op. 13), der ersten Gesamtausgabe und der neuen Leipziger Gesamtausgabe bis hin zum Werkverzeichnis⁶ (S. 171 - 179), also vom 19. bis 21. Jh. Über das Zeitalter der Gesamtausgaben ist oben schon einiges gesagt worden. Interessant ist natürlich auch aus wirtschaftsgeschichtlicher Sicht die Entwicklung des Druckwesens, wozu ein eigener Artikel untergebracht ist (S. Richter, S. 233 - 238). Bauliche Entwicklungen, Vertriebsfragen, Auslandsgründungen, neue verlegerische Entscheidungen (Literarisches, Volksausgaben, Denkmälerausgaben, Musikwissenschaftliches, schon 1894/95 das Stichwort „Urtext“, der Kunstverlag etc.) u.a.m. übergehen wir hier. Das Thema der Internationalität verdient einen eigenen Hinweis – von der Internationalität der „Weltsprache Musik“, wirtschaftlichen Aspekten, dem Wettstreit der Nationalkulturen bis zu Fällen wie A. Schweitzers Bach-Biographie, die im Weltverlag B. & H. zunächst in der französischen Ausgabe erschien... In den letzten Jahrzehnten des Jahrhunderts erfolgt auch der Übergang auf die Härtelschen Neffen v. Hase/Volkmann.

Im Übergang zum nächsten Jahrhundert ist die Gegenwartsmusik wieder mit Namen wie F. Busoni und J. Sibelius vertreten, finden sich aber auch Fehleinschätzungen (das Verhältnis zu R. Strauss, H. Pfitzner, M. Reger, G. Mahler, H. Wolf, P. Hindemith - vgl. S. 290). Jedenfalls ist die so starke Nähe zu den musikalischen Gegenwartsgrößen, die der Verlag zu Zeiten der Klassik und Romantik hatte, nicht mehr gegeben. Dazu kommen in dem „kurzen 20. Jahrhundert“ nach dem Ersten Weltkrieg die extremen wirt-

⁵ ***Neue Lieder in Melodien gesetzt*** von Bernhard Theodor Breitkopf. [Text: Johann Wolfgang von Goethe]. - Leipzig : Breitkopf, 1770. - Reprint: Hildesheim : Gerstenberg, 1981.

⁶ ***Felix Mendelssohn Bartholdy*** : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (MWV) / von Ralf Wehner. [Forschungsstelle bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig]. - Studien-Ausg. - Wiesbaden [u.a.] : Breitkopf & Härtel, 2009. - LXXXVIII, 595 S. : Notenbeisp. ; 28 cm. - (Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy : Serie 13, Werkverzeichnis ; 1A). - ISBN 978-3-7651-0317-9 (formal falsche ISBN) : EUR 128.00 [#0617]. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309288959rez-1.pdf>

schaftlichen und politischen Gegebenheiten. Auch wenn noch Großtaten wie die Brahms-Gesamtausgabe zu nennen sind, bestimmt doch eher die politische Situation die Darstellung. Sehr breit werden Dokumente zur Zeit des Nationalsozialismus vorgelegt und interpretiert, durchaus nicht „zugunsten“ des Verlags. Zentral ist die *Chronik der Jahre 1933-1945* von Th. Frenzel (S. 383 - 394). Unter den „Historischen Texten“ findet sich sowohl die Einleitung zu Wagners berüchtigter damals neuaufgelegter Schrift **Das Judentum in der Musik** (S. 368)⁷ als auch aus der Verlagsleitung *Kriegsaufgaben des Musikverlags und Musikalienhandels* von Hellmuth von Hase (S. 371 - 374), aber auch die nachdenkliche *Bilanz der Stunde Null* von Peter Jona Korn (S. 399). Über die Komponisten der Zeit erfährt man relativ wenig. Da bei manchen die *damnatio memoriae* bis in die großen Musikenzyklopädien reicht, muß man schon auf Fred K. Prieberg zurückgreifen, dessen Interesse sich freilich auf die nationalsozialistische Verstrickung, nicht auf musikalische Fragestellungen richtet.⁸

Die komplexe Nachkriegsgeschichte mit der Neugründung in Wiesbaden, der Enteignung in Leipzig und der dortigen Verurteilung wegen „Verschleuderung“ wertvoller Archivalien zu acht Jahren Zuchthaus (H. v. Hase) – mit Dokumentation des Gerichtsurteils (S. 412 - 414). Dabei geht es um die letztlich in der Darmstädter Universitäts- und Landesbibliothek gelandeten Archivalien, die verkauft werden mußten, um die Neugründung mitzufinanzieren. Diese werden in einem eigenen Aufsatz (S. Uhlemann, S. 415 - 424) mit vielen Details zu Autographen, Abschriften etc. und deren Zuweisungen und Fehlzuweisungen beschrieben. Die Namen reichen von C. Ph. E. Bach über F. Mendelssohn Bartholdy bis M. Reger. – Chr. Hust dokumentiert die Entwicklung des Leipziger Verlags von 1944 - 1959 (S. 429 - 438). Die komplexen Einzelheiten können hier nicht nachgezeichnet werden. Es gibt Diskontinuität wie Kontinuität, im positiven wie im negativen Sinne (zu W. Laux: „Systemkonforme Schriften sowohl während der NS-Zeit wie in der DDR“, S. 440, vgl. etwa auch zu H. J. Moser, S. 434).

Unter den Großtaten der B. & H. Verlage nach dem Zweiten Weltkrieg wird zunächst W. Schmieders **BWV** (Leipzig 1950) genannt. Die Entstehungsgeschichte war problematisch, da der Luftangriff 1943, die „fertigen Bogen, den gesamten Satz, zahlreiche Stichplatten und – das Manuskript“ (S. 404) vernichtet hatte. Mit dabei Erhaltenem, einer alten Korrekturfahne etc. konnte die Arbeit trotzdem wiederaufgenommen und zu Ende geführt werden. Im

⁷ **Richard Wagners "Das Judentum in der Musik"** : eine kritische Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus / Jens Malte Fischer. - Neu- ausg., durchges. und bibliographisch auf den neuesten Stand gebracht. - Würz- burg : Königshausen & Neumann, 2015. - 284 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wagner in der Diskussion ; 15). - ISBN 978-3-8260-5844-8 : EUR 38.00 [#4621]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8636>

⁸ **Handbuch deutsche Musiker 1933 - 1945** [Elektronische Ressource] / Fred K. Prieberg. - [Kiel] : [Kopf], 2004. - 1 CD-ROM. - Enthält S. 8029 - 9415 Archiv- Inventar deutsche Musik 1933 - 1945. - EUR 150.00. - (Oliver Kopf, Holtener Str. 250, 24106 Kiel, info@fred-prieberg.de) [8419]. - Rez.: **IFB 05-1-158** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz116443944rez.htm>

Wiesbadener Verlag sind die Reger- und die Sibelius-Ausgabe Großunternehmen. Zur durchaus erfolgreichen Reger-Ausgabe⁹ – die (nicht unproblematisch edierten) Orgelwerke erschienen nochmals in einer preiswerten Ausgabe – gehört als Abschluß der Reger-Aktivitäten des Verlags noch die grandiose Reger-Biographie von Susanne Popp.¹⁰ Der Finne Sibelius war – während der „Waffenbruderschaft“ – großzügig als „rassisch“ nordischer Komponist eingeordnet worden und daher NS-genehm. Die Beziehungen des Verlags waren natürlich wesentlich älter und haben mit dieser Konnotation nur sekundär zu tun. Die zwischenzeitlich geringe Schätzung in Deutschland¹¹ ist inzwischen ja nicht mehr gegeben. Der Verlag ist auch mit einem Werkverzeichnis hervorgetreten.

Zur neusten Zeit nur noch wenige Hinweise: Hanns Eisler erhält einen eigenen Artikel (S. 457 - 458), in dem merkwürdigerweise nicht auf die **Gesamtausgabe** und die **Eisler-Studien**¹² im Verlag hingewiesen wird. Die Ausgabe wird - knapp - erst S. 476 genannt.¹³

Durch Übernahme des zeitgenössischen Programms des Gerig-Verlags (S. 460) wird B. & H. ein Verlag moderner Musik (daß er dies im 20. Jh. schlechthin *nicht* war, wird man so nicht sagen können; es war nur manchmal die von heute aus gesehen „falsche“ Musik¹⁴) und F. Reinisch würdigt dies ausführlich anhand von H. Lachenmann (S. 497 - 472).

⁹ Problematische und nicht berücksichtigte Werkbereiche werden seit 2010 neu kritisch ediert durch die **Werkausgabe** [Musikdruck] : wissenschaftlich-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen / Reger. Hrsg. im Auftrag des Reger-Instituts/Elsa-Reger-Stiftung von Susanne Popp und Thomas Seedorf. - Stuttgart : Carus-Verlag. - 33 cm [#1198]. - Abt. 1, Orgelwerke. - Bd. 1. Choralphantasien / hrsg. von Alexander Becker ... - 2010. - XXVII, 163 S. + 1 DVD. - ISBN 978-3-89948-141-9 - ISMN M-007-09485-0 : EUR 144.00. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326484736rez-1.pdf> - Zunächst die Orgelwerke (abgeschlossen), dann die Vokalwerke. Zur Reger-Gesamtausgabe vgl. auch die kritische Bemerkung S. 490.

¹⁰ **Max Reger** : Werk statt Leben ; Biographie / Susanne Popp. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 2015. - 542 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7651-0450-3 : EUR 39.90 [#4607]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz455060274rez-1.pdf?id=7724>

¹¹ Verantwortlich dafür ist wohl vor allem Th. W. Adorno mit seiner **Glosse über Sibelius** (1938). - Jetzt in: **Gesammelte Schriften** / Theodor W. Adorno. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - 17. Musikalische Schriften : IV, Moments musicaux, impromptus. - 1997. - S. 247 - 252.

¹² Vgl. **Eisler und die Nachwelt** : Symposion zum 50. Todestag Hanns Eislers, Berlin 2012 / hrsg. von Peter Schweinhardt. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 2017 [ersch. 2018]. - 267 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Eisler-Studien ; 6). - ISBN 978-3-7651-0402-2 : EUR 44.90 [#6413]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9614>

¹³ S. 469 und 482, 485 taucht Eisler auch auf. In diesem Fall ist das Buch sozusagen ein „Suchrätsel“.

¹⁴ Das betrifft nicht nur die nationalsozialistisch kontaminierten Komponisten. J. N. David wird man zeitgenössisch durchaus als „modern“ einstufen dürfen, auch wenn er hier etwas mitleidig zu denen gezählt wird, die „in bestimmten Besetzungen ... noch oder wieder Interesse beanspruchen“ (S. 468).

Zur neusten Zeit seien nur noch die instruktive Übersicht aus Lektoratssicht von E.-M. Hodel (S. 477 - 488) und die persönlichen Erinnerungen der letzten Verlagsleiterin aus der Familiendynastie L. Sievers (geb. v. Hase) erwähnt (S. 489 - 491).

Einiges in dem Band gehört auch in die Gattung „Schmankerln“, so der Text über die Abhängigkeit von Haydns Melodie der (inzwischen) deutschen Nationalhymne von einer Komposition Christoph Gottlob Breitkopfs und der Herkunft der DDR-Nationalhymne wie der Europa-Hymne („Freude schöner Götterfunken“) aus Leipzig (S. 104). Immerhin ist das amüsant zu lesen. In etwa in die gleiche Gattung gehört die Beantwortung der Frage „Wussten Sie, dass Mitglieder der Familie Breitkopf mehrfach als Figuren auf der Theaterbühne erschienen sind?“, was einen Bezug zu Goethe hat (S. 110ff.). Und schließlich natürlich: „Mein Name ist Hase“ (S. 220) – aber auch aus R. Strauss *Krämerspiegel* „Es liebte einst ein Hase...“ (S. 342).

Die reichhaltige Bebilderung des Bandes ist bei einem „Lese- und Bilderbuch“ zwar selbstverständlich, aber soll doch noch einmal hervorgehoben werden. Die heutigen Druckmöglichkeiten erlauben solche opulenten Darbietungen.

Die Anmerkungen als Endnoten sind manchmal bei kürzesten, kurzen oder längeren und langen Artikeln etwas mühselig zu suchen. Typographen mögen anscheinend Fußnoten nicht, Leser schon.

Etwas mehr Mühe – oder eher: viel mehr Mühe hätte man sich mit der Erschließung des Bandes geben dürfen. Auch wenn ein „Lese- und Bilderbuch“ geplant war, so sind doch so viele Detailinformationen enthalten, daß eine registermäßige Erschließung hilfreich wäre. Wer etwa die verschiedenen Stellen zu J. W. Goethe zusammensuchen möchte oder auch die Stellen, wo J. N. David, seine Verlagsprodukte, die Diskussion um die Stellung im Dritten Reich etc. besprochen werden, steht ohne Hilfestellung da. Die Detailüberschriften bieten nur wenig Hilfe, zumal es kein ausführliches Inhaltsverzeichnis, sondern nur eine einseitige *Übersicht über die Textbeiträge* gibt. Bei einem so detailreichen Buch ist dies ein erhebliches Manko.

Daß man das Ganze typographisch und von der Ausstattung her qualitativ gestaltet (es gibt sogar zwei Lesebändchen), versteht sich (fast) von selbst, sollte in einer Zeit, wo selbst in einem solchen Buch gefragt wird „ist nicht der auf Papier gedruckte Buchstabe, die auf Papier gedruckte Note ohnehin ein Auslaufmodell, ja jetzt schon ein Anachronismus, und wird sich nicht alles Beharren auf dieser Form der Informationsverbreitung schon in Kürze als historischer Irrtum herausstellen?“ (S. 9) eigens erwähnt werden. Der Rezensent möchte jedenfalls seine vielen Noten aus diesem Verlags- haus nicht durch Dateien auf seinem iPad ersetzen – von der Frage der Nachhaltigkeit ganz abgesehen.¹⁵

Albert Raffelt

QUELLE

¹⁵ S. 51, Bildlegende: J. S. Bach. S. 162, Z. 16: ist die Reihenfolge der Kostenrelationen korrekt? – S. 426, Z. 6 v.u. „gänzlich unmöglich“? – S. 452 hätte rechts noch Hanns Eisler genannt werden müssen.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10063>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10063>